

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 12

Artikel: Widmer-Schlumpfs Rücktritt : gut oder schlecht für die Armee?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Widmer-Schlumpfs Rücktritt: Gut oder schlecht für die Armee?

Am 28. Oktober 2015 kündigte Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf an, sie werde per 31. Dezember 2015 aus dem Bundesrat zurücktreten. Ist das gut oder schlecht für die Armee?

Das gravierende Problem der Armee ist seit der Bundesratswahl von 2007 die Mitte-links-Mehrheit in der Landesregierung. Zu oft sah sich VBS-Chef Ueli Maurer in der Siebner-Runde in die Minderheit versetzt.

Wechsel kann nicht schaden

- Einerseits weiss man von Widmer-Schlumpf, dass sie nicht immer zu denjenigen Mitgliedern der Regierung gehörte, die prinzipiell gegen die Landesverteidigung stimmten. Die Nein-Sager sind in einem anderen politischen Lager zu orten; sie werden auch vom 1. Januar 2016 nicht plötzlich für die Armee und deren Finanzen stimmen.
- Andererseits stammen die Sparpläne, die die Entwicklung der Armee gefährden, direkt aus Widmer-Schlumpfs Finanzdepartement. In Bern ist es ein offenes Geheimnis, dass die Eidg. Finanzverwaltung die gefährlichste Gegnerin der Landesverteidigung ist.

Auch der neueste, seit längerer Zeit gefährlichste Vorstoss, der das jährliche Armeebudget massiv unter die minimal dringend benötigten 5 Milliarden Franken drücken will, kommt wieder aus Bundesrätin Widmer-Schlumpfs Departement. Erneut zeigt die Finanzverwaltung gegen die Landesverteidigung die Zähne.

Insofern stellt Eveline Widmer-Schlumpfs Rücktrittsankündigung gewiss keine schlechte Nachricht dar. Ein Wechsel an der Spitze des Finanzdepartementes kann nicht schaden.

Wer übernimmt die Finanzen?

Mit dem Wort Departement ist jedoch schon die erste Unwägbarkeit ab dem 1. Januar 2016 angesprochen. Mit Bundesrätin Widmer-Schlumpfs Rücktritt steht fest, dass es im Finanzdepartement zu einer Neubesetzung kommt. Und da beginnen die ersten offenen Fragen:

- Wechselt ein bisheriges Mitglied des Bundesrates ins Finanzdepartement? Wenn ja: Wer? Jemand, der die Armee vorbehaltlos unterstützt?

- Oder übernimmt das am 9. Dezember 2015 gewählte Mitglied des Bundesrates das Finanzdepartement, das nach allen Einschätzungen zu den Nationalliga-A-Departementen gehört?

Zu früh für Namen

Die zweite Unabwägbarkeit betrifft die Wahl vom 9. Dezember 2015 selbst. Am Abend des Widmer-Schlumpf-Rücktritts lautete der Tenor in Bern grossmehrheitlich, der frei werdende siebte Sitz stehe der Wahlsiegerin vom 18. Oktober 2015 zu: der Schweizerischen Volkspartei.

Deutsche Politiker pflegen auszurufen, wenn sie Prognosen relativieren: «Ich habe an der Hochzeit schon Pferde vor der Kirche kotzen gesehen.» Man soll das Fell des Bären erst verteilen, wenn er erlegt ist.

Immerhin spricht jetzt vieles dafür, dass die SVP im Dezember den zweiten Bundesratsstz erhält, der ihr mit einem Wähleranteil von 29,4% zusteht.

Einer- oder Zweier-Vorschlag?

Es kann im November noch vieles geschehen; doch schleckt keine Geiss weg, dass sich das Augenmerk auf das Kandidatenkarussell in der SVP konzentriert. Fest steht auch, dass es noch zu früh ist, sich auf Namen festzulegen.

- Wen erhebt die SVP auf den Schild? Wie verlaufen die Anhörungen in den anderen Fraktionen, bei Deutschschweizer Bewerbern auch in Bezug auf die Kenntnisse der anderen Landessprachen, namentlich des Französischen?
- Kommt es am Abend des 8. Dezembers 2015 zu einer jener unsäglichen «Nacht der langen Messer»?

Im Bundesrat: Vier Stimmen!

Wenn die SVP ihren zweiten Sitz erhält, dann steht eines fest: Bundesrat Ueli Maurer, dessen Wiederwahl ungefährdet ist, bekommt im Kollegium einen Mitstreiter, der sich vorbehaltlos für die Landesverteidigung einsetzt. In der gesamten SVP herrscht Konsens, dass 5 Milliarden Fran-

ken für die Armee das absolute Minimum darstellen. Viele SVP-Politiker wissen, dass eigentlich 5,4 Milliarden nötig sind; und im Berner Grossen Rat brachte die SVP-Fraktion sogar einen Vorstoss durch, welcher der Armee 8 Milliarden im Jahr zuspricht.

Die Mitte entscheidet

Dennoch bedeutet die Entwicklung seit dem 18. Oktober 2015 nicht, dass die Armee ihre dringend benötigten Finanzen auf sicher hat. Sollte die SVP ihren zweiten Mann durchbringen, dann steht zunächst einmal nur fest:

- Zwei Mitglieder des Bundesrates stimmen für die Armee.
- Zwei Mitglieder des Bundesrates stimmen gegen die Armee.
- Das bedeutet: Der Entscheid über die Armeefinanzen fällt in der Mitte des Kollegiums. Für Beschlüsse zu Gunsten der Armee braucht es nach wie vor vier Stimmen.
- Zu Deutsch: Alles hängt davon ab, wie sich Bundesrätin Doris Leuthard (CVP) und die beiden freisinnigen Bundesräte Didier Burkhalter und Johann Schneider-Ammann verhalten.
- Auch da ist es ein offenes Geheimnis, dass der Neuenburger Burkhalter nicht unbedingt der Landesverteidigung zuneigt, wenn es darauf ankommt.

Der Kampf geht weiter

Ziehen wir ein erstes Fazit:

- Für eine definitive Aussage, ob Widmer-Schlumpfs Rücktritt der Armee hilft oder nicht, ist es Ende Oktober 2015 zu früh.
- Ein Wechsel an der Spitze des Finanzdepartementes dient der Armee.
- Dennoch müssen die Fürsprecher einer starken, glaubwürdigen Landesverteidigung weiter mit aller Kraft für die Armee kämpfen.
- Namentlich im Bundesratskollegium bleiben die Kräfteverhältnisse offen. Im neuen Parlament sieht es für die Armee gut aus. fo. 